

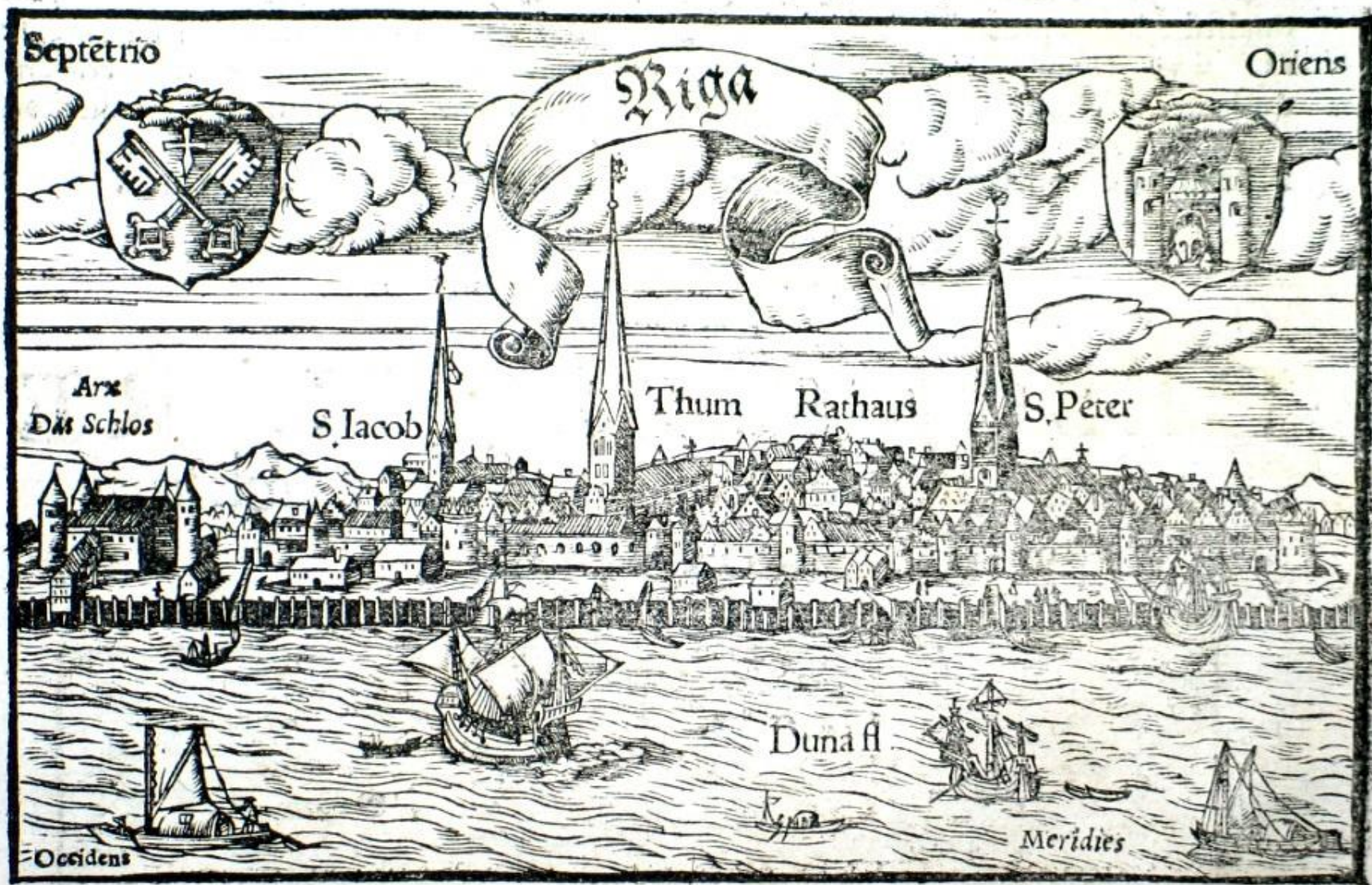
Über das in der
St. Petri-Kirche in Riga
wiederherzustellende Altarbild
von Prof. Edward von Steinle
Frankfurt.

Anlässlich der
siebenten interdisziplinären
Fachtagung des evangelischen
Kirchenbauverein Berlin
zu Himmelfahrt 2023
in der
Kloster-Schloss-Anlage DARGUN

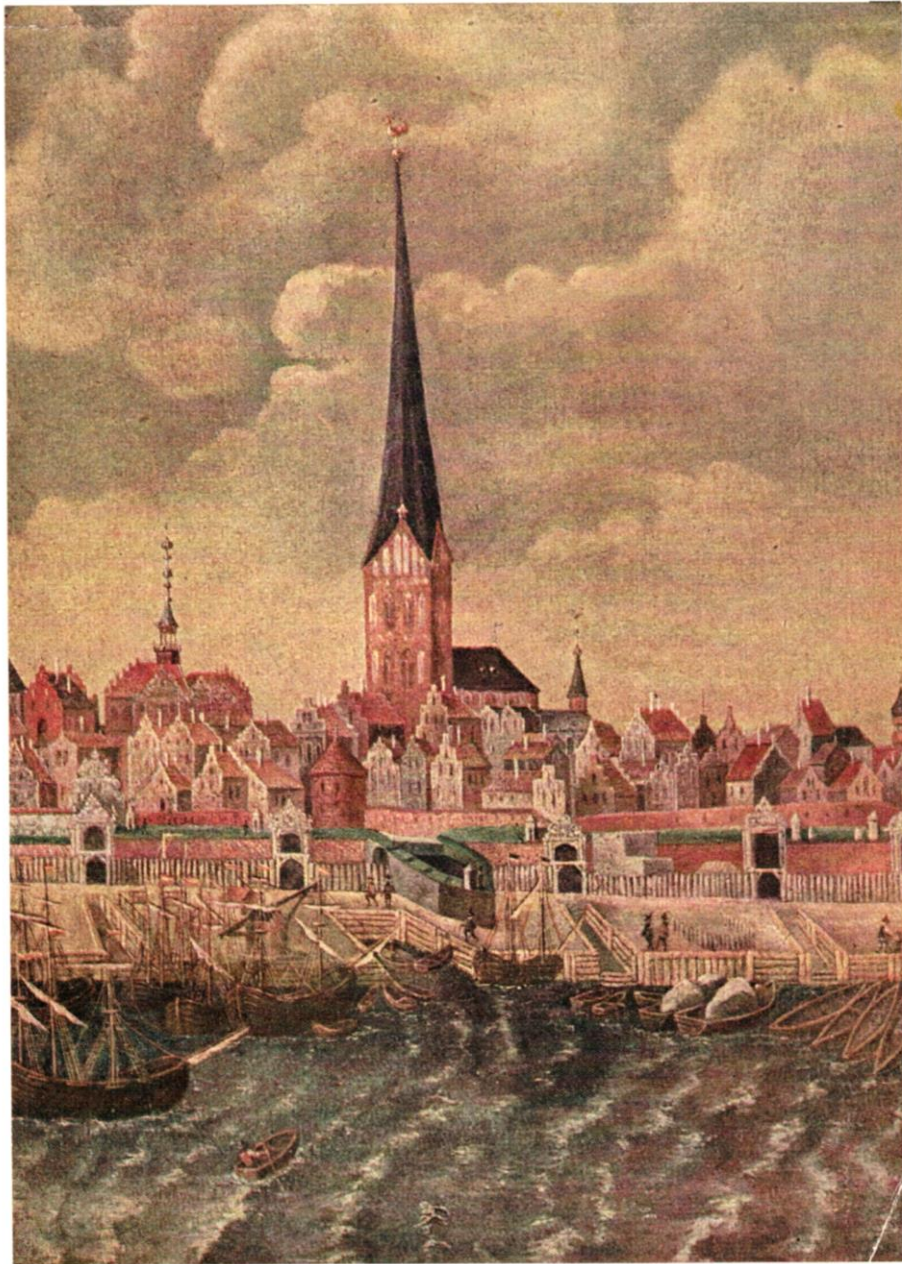
Referent:
Dipl. -Ing. Architekt Werner von Sengbusch



IN Questa regione Riga, Tarbuta uolgarmente Derpt & Tart, & Reualia tengono la pura religione. Riga è lontana da Rualia 50. miglia Alemani, da Tabato 30. da Vilma di Lituania 40. & da Kunigsbergo di Prusia 60. Sonouì altre minori terre Vuēdere, Ponouu, Vellia, Vuolmar, Kokenhausen, &c. Rega città precipale è in sito are-



nofo à Duna fiume che uiene di Ruffia & due miglia sotto Riga sbocca nel mare. Tienfi che fia grande come Friburg di Brisgoia. Abbiamo defsignato dall'auiſo di Giouan



St.-Petri-Kirche.
Ausschnitt aus einem Gemälde des XVII. Jahrhunderts. Dommuseum Riga.

Der Turm der **St. Petri-Kirche** Im 17. Jahrhundert

Im Vordergrund die Altstadt,
dem Markt und dem Hafen.

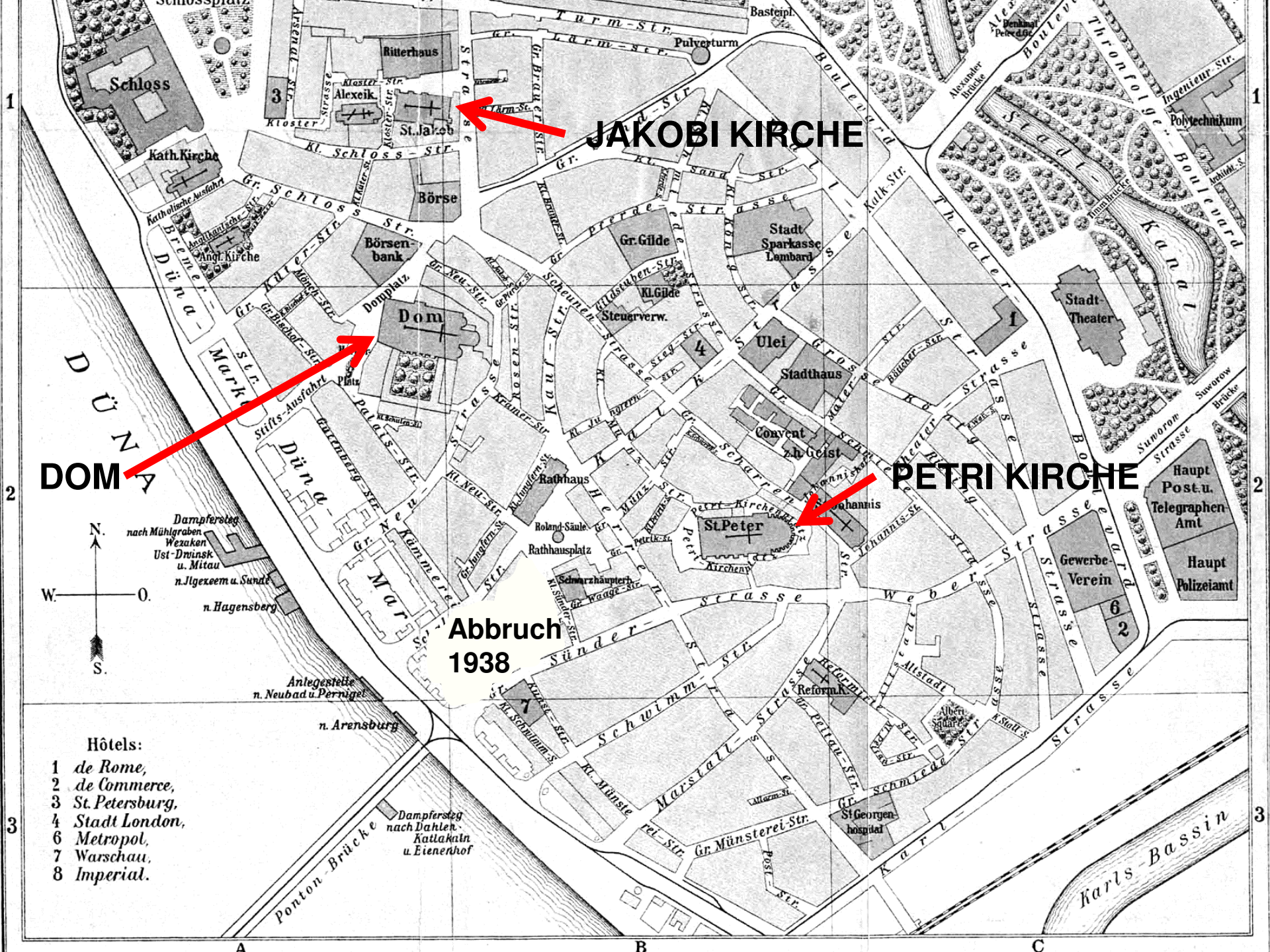
Ein Anblick den es heute
nicht mehr gibt, da der Hafen
verlegt und die vorderen
Häuser 1938 abgerissen
wurden.

Gemälde aus :
St. Petri-Kirche in Riga
von P. Årends, 1944



Der Turm der
St. Petri-Kirche
vor dem Brand 1941,
links der Ostgiebel des
Schwarzhäupter Hauses .

Vorne, da stand einmal das
Brederlo – v. Sengbusch –
Haus,
dessen Abriss 1938 erfolgte.
So ergab es einen freien
Blick auf das Haus
Dr. Abramson
Kleine Sünderstr. 2,
das spätere Haus des
Ratsherrn Barclay de Tolly.



JAKOBI KIRCHE

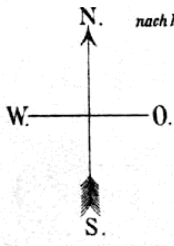
DOM

PETRI KIRCHE

**Abbruch
1938**

Hôtels:

- 1 de Rome,
- 2 de Commerce,
- 3 St. Petersburg,
- 4 Stadt London,
- 6 Metropol,
- 7 Warschau,
- 8 Imperial.



Dampfersteig
nach Mühlgraben
Wezaken
Ust-Dvinsk
u. Mitau
n. Jlgexem u. Sunde
n. Hagensberg

Antegetelle
n. Neubad u. Pernigel
n. Arensburg

Dampfersteig
nach Dahlen
Kattakata
u. Eienenhof

Karls-Bassin



Friedrich Wilhelm Brederlo
Kaufmann und Ratsherr
* **7. 12. 1779 in Mitau**
getauft 24.12.1779 in Mitau
† 2. 3. 1862 (J) in Riga

Das Gemälde von **J. G. Siegmund**
(1828-1909) entstand nach einem
älteren Porträtbild von 1815.
Seit 2017 wieder im Museum für
Rigaer Stadtgeschichte und
Schifffahrt

Wir schreiben das Jahr 1850.

Preußen und Österreich ringen um die deutsche Vorherrschaft, im Erfurter Parlament und Bundestag in Frankfurt a. M.

Preußen erhält eine Verfassung und in Österreich die Frauen das Gemeindewahlrecht.

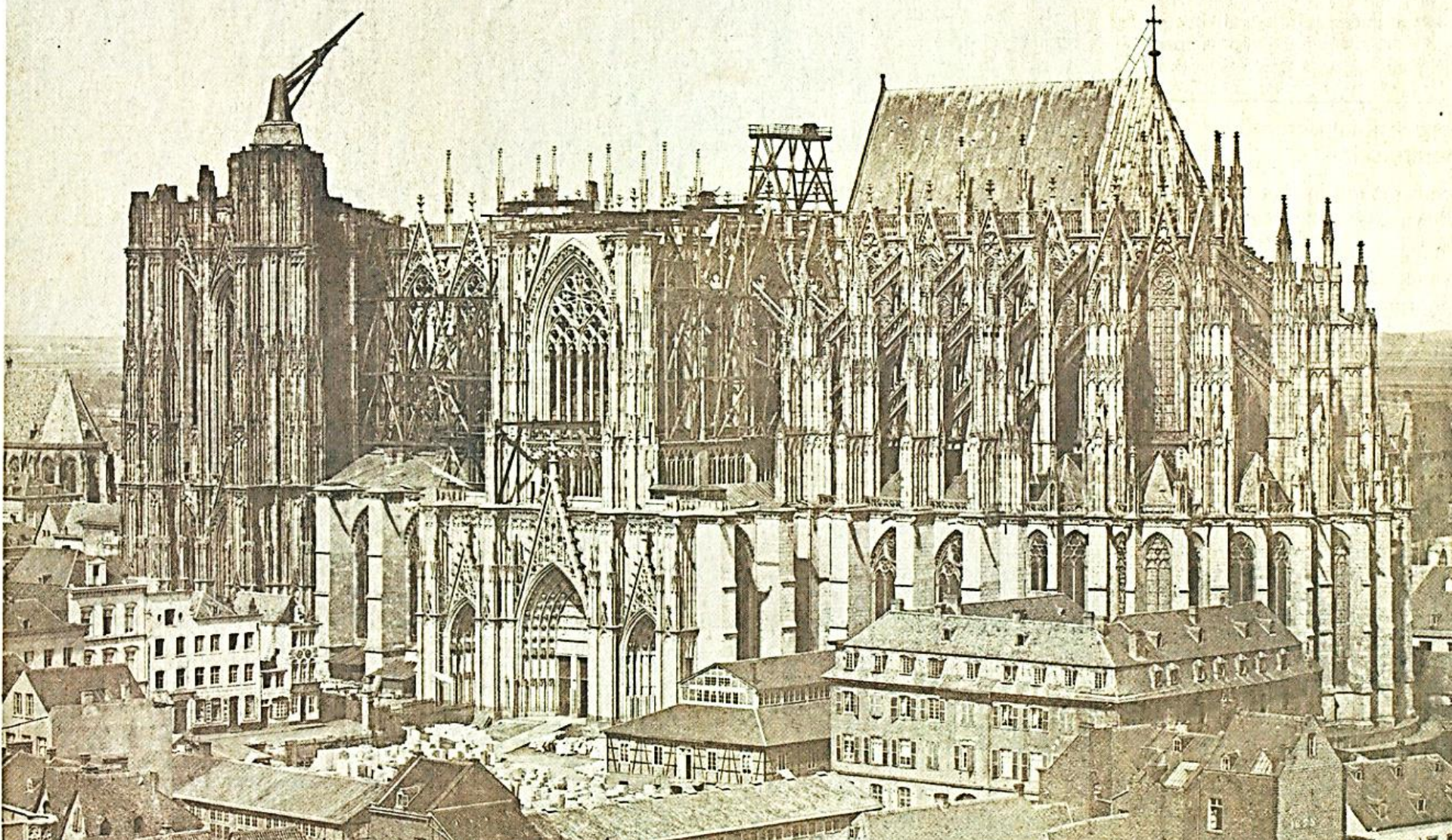
Aufkommende industrielle Massenerzeugung von Industrieprodukten.

In England wird die Chartisten Bewegung, eine politische Reformbewegung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, aufgelöst ...

und ein erstes Unterseekabel von Dover nach Calais verlegt.

In Frankreich wird der politische Abenteurer Louis Napoléon Bonaparte zum Überwinder der Revolution und Staatspräsident.

.... in Köln baut man seit 600 Jahren am Kölner Dom
Foto des Kölner Doms von 1855



und in Rigaentsteht ein Briefwechsel zwischen
F. W. Brederlo und seinen Geschäftsfreund Heinrich John,
einem Kaufmann in Frankfurt am Main.

*Ein Couvert
adressiert an:*

**Herrn
Rathsherrn F. W.
Brederlo**

Riga

Zweieinhalb

Postst. :

Frankfurt

28. Aug. 1851

und geteilter

Stempel

Halle –

Eisenach 98

Kennzeichnung:

4 Wh



Briefe des Kaufmanns
Heinrich Friedrich John aus Frankfurt am Main
an
Friedrich Wilhelm Brederlo in Riga

Thema:
Der Altar von 1853 und das Altar Bild von 1854
für die St. Petri-Kirche zu Riga

Dokumentation und Transkription
durch W. v. Sengbusch 2009
überarbeitet 2019

Die ursprüngliche Schreibweise wurde dabei weitestgehend übernommen.
Original Briefe im Städtischen Archiv, Riga

Mein lieber Brederlo

Ich bitte diese verspätete Antwort auf Ihren Brief vom 18ten d. M. freundlichst entschuldigen zu wollen, indem ich denselben vor 3 Tagen erst bei der Rückkehr von einer Reise mit meiner zweiten Tochter nach München und Tyrol empfang. Hoffentlich kommt die Antwort auf Ihre Anfrage noch zeitig genug. Wäre mir die dieselbe noch in München zugekommen, so hätte ich wegen der beabsichtigten Bilder wohl mit mehreren Künstler sprechen können, gewiss aber keinen gefunden, dem ich dasselbe mit mehr Vertrauen hätte anbieten können wie dem Professor der Malerei vom Staedelschen Kunst-Institut Steinle der sich seit Jahren hier aufhält und als Künstler von Talent Tüchtigkeit, Correctheit, Bildung und Geschmack, in letzter Zeit im Colorit ordentlich fortgeschritten, bewährt hat; daneben ist er ein höchst achtbarer Mann von Charakter, der einen Contract ehrenhaft erfüllen wird.

Frankfurt den 18ten Juni 1850 120

Mein lieber Herr

Es bitte die angegebene Antwort auf Ihren Brief vom 18ten d. M. freundlichst entschuldigen zu wollen, indem ich denselben vor 3 Tagen erst bei der Rückkehr von einer Reise mit meiner zweiten Tochter nach München und Tyrol empfang. Hoffentlich kommt die Antwort auf Ihre Anfrage noch zeitig genug. Wäre mir die dieselbe noch in München zugekommen, so hätte ich wegen der beabsichtigten Bilder wohl mit mehreren Künstler sprechen können, gewiss aber keinen gefunden, dem ich dasselbe mit mehr Vertrauen hätte anbieten können wie dem Professor der Malerei vom Staedelschen Kunst-Institut Steinle der sich seit Jahren hier aufhält und als Künstler von Talent Tüchtigkeit, Correctheit, Bildung und Geschmack, in letzter Zeit im Colorit ordentlich fortgeschritten, bewährt hat; daneben ist er ein höchst achtbarer Mann von Charakter, der einen Contract ehrenhaft erfüllen wird.

JESUS AM ÖLBERGE - Bleistiftkontur 1830



Aus dem Nachlass des Künstlers von
Frau Mathilde v. Guaita ersteigert,
jetzt Eigentum ihres
Schwiegersohnes Herrn Louis
Bernus in Frankfurt a. M.

Abb. 31 auf Seite 3 der Biographie
Edward von Steinle
des Meisters Gesamtwerk in
Abbildungen
von
Alphons M. von Steinle

Jos. Kösel'schen Buchhandlung
Kempten – München
1910

Diese Zeichnung ist im Brief vom
2ten November 1850 aus Bremen
erwähnt.

Frankfurt a M den 5 Febr. 1851

Wenige Tage nach Kochs Abreise empfang ich, mein bester Brederlo, Ihren Brief vom 6/13ten d. M. der zu meinem Erstaunen wenig förderliches für die Sache der Altarbilder bringt; doch weiß man ja wie es in der Welt geht wenn geistliche und weltliche Herren miteinander conteriren, divergiren, und disputiren. Sie haben aber in meinem Br(ief). aus Bremen vom 1ten November, dessen Empfang Sie mir melden, zwei wesentliche Anfragen übersehen, o(der). gar deren Beantwortung in thunlichst befriedigender Weise der Künstler entweder gänzlich at random (zufällig) oder auch die Gefahr späterer bedeutender Aenderungen anbieten würde. Deren Anfragen bestanden 1.) Die Stellung des Altars in Kunstlicht der dadurch bedingten Beleuchtung der Bilder ob von vorn, von oben oder von welcher Seite hauptsächlich;

102
Frankfurt am 5. Febr.
1851.

Wenige Tage nach Kochs Abreise empfang ich, mein bester Brederlo, Ihren Brief vom 6/13ten d. M. der zu meinem Erstaunen wenig förderliches für die Sache der Altarbilder bringt; doch weiß man ja wie es in der Welt geht wenn geistliche und weltliche Herren miteinander conteriren, divergiren, und disputiren. Sie haben aber in meinem Br(ief). aus Bremen vom 1ten November, dessen Empfang Sie mir melden, zwei wesentliche Anfragen übersehen, o(der). gar deren Beantwortung in thunlichst befriedigender Weise der Künstler entweder gänzlich at random (zufällig) oder auch die Gefahr späterer bedeutender Aenderungen anbieten würde. Deren Anfragen bestanden 1.) Die Stellung des Altars in Kunstlicht der dadurch bedingten Beleuchtung der Bilder ob von vorn, von oben oder von welcher Seite hauptsächlich;

Fr. den 7ten Juni 1851

Ich beziehe mich mein bester Brederlo auf meinen Brief vom 24. April dessen Beantwortung ich nicht abwarte um keine Zeit zu verlieren, da ich nunmehr die Zeichnung des Altars einsenden kann.

Es macht mir doppeltes Vergnügen, wenn ich Ihnen oder Ihrer Stadt, und Künstlern nebst deren Gefühlen nützlich und förderlich sein kann; ein befriedigendes Resultat macht alles gut und ist der schönste Lohn. Ich erwarte ein solches von Steinle, Statz und Stephan wenn diese Männer die Arbeiten und die Freude zurück bekommen; das hängt nun freilich von mancherlei Umständen ab, die ich nicht beurtheilen kann und von der Börse der St. Petri Kirche ab; für so eine in allen Stärken vollendetes Werk kommt mir die Summe von 8 à 9000 Mk (Mark XIX Jrd.) doch mäßig vor; denken Sie nur was dergleichen in London, Paris, Brüssel, selbst Berlin kosten würde.

Fr. den 7ten Juni 1851 ¹⁰⁸

Ich beziehe mich auf Ihren Brief vom 24. April dessen Beantwortung ich nicht abwarte um keine Zeit zu verlieren, da ich nunmehr die Zeichnung des Altars einsenden kann.

Es macht mir doppeltes Vergnügen, wenn ich Ihnen oder Ihrer Stadt, und Künstlern nebst deren Gefühlen nützlich und förderlich sein kann; ein befriedigendes Resultat macht alles gut und ist der schönste Lohn. Ich erwarte ein solches von Steinle, Statz und Stephan wenn diese Männer die Arbeiten und die Freude zurück bekommen; das hängt nun freilich von mancherlei Umständen ab, die ich nicht beurtheilen kann und von der Börse der St. Petri Kirche ab; für so eine in allen Stärken vollendetes Werk kommt mir die Summe von 8 à 9000 Mk (Mark XIX Jrd.) doch mäßig vor; denken Sie nur was dergleichen in London, Paris, Brüssel, selbst Berlin kosten würde.

Frankfurt den 24 Juli 1851

Frankfurt den 24 Juli 1851

10

Mein bester Brederlo

Ich schrieb Ihnen am 6ten Juni in extenso über die mir anvertrauten Aufträge, betreffend die Zeichnung zu einem Altar und die Anfrage bei Prof. Steinle wegen des dazu zu liefernden Gemäldes; erstere sandte ich am gleichen Tage an W. Müller in Tilsit zur Beförderung an Sie. Vergebens erwartete ich seitdem eine Antwort, wiewohl ich auf Steinles Wunsch darum möglichst bald gebeten hatte.

Die Verzögerung konnte indes auf Ursachen beruhen, welche sie nicht zu beseitigen vermochten.....

Man lasse den Brief
Es geht darum und die Sache ist nicht so einfach wie es scheint
und unvollständigen Aufträgen, betreffend die Zeichnung zu einem
Altar in der Kirche bei Prof. Steinle wegen des dazu zu liefernden
Gemäldes; erstere sandte ich am gleichen Tage an W. Müller in
Tilsit zur Beförderung an Sie. Vergebens erwartete ich seitdem
eine Antwort, wiewohl ich auf Steinles Wunsch darum möglichst
bald gebeten hatte. Die Verzögerung konnte indes auf Ursachen
beruhen, welche sie nicht zu beseitigen vermochten.....

Man möge mir aber die Beförderung, welche ich Ihnen
durch Hr. Steinle mit einem Briefe der Tilsiter Postgelehrten
Gottschalk für meine 10 Briefe zu schicken und auch die
daran verbundenen Kosten zu übernehmen und zu bezahlen zu will
und die Zeichnung in Tilsit zu lassen, dabei aber wiederum in der Sache
überhaupt nichts zu sagen, sondern mich mit einem Briefe
an Sie zu versehen. Ich bin sehr dankbar, wenn Sie mir
dieses sehr gerne befehlen und antworten lassen. Hr. Steinle
müht sich, das mir übergeben zu sein zu lassen, und deshalb
auch seine Beförderung zu lassen, seine Beförderung aber
beizubehalten wird sich sehr wohl eignen. Ich bin sehr dankbar,
wenn Sie mir dies zu befehlen. Das ist die Sache, welche
ich Ihnen mitteilen, wird es sehr wohl sein. (Hr.)

Es geht darum und die Sache ist nicht so einfach wie es scheint
und unvollständigen Aufträgen, betreffend die Zeichnung zu einem
Altar in der Kirche bei Prof. Steinle wegen des dazu zu liefernden
Gemäldes; erstere sandte ich am gleichen Tage an W. Müller in
Tilsit zur Beförderung an Sie. Vergebens erwartete ich seitdem
eine Antwort, wiewohl ich auf Steinles Wunsch darum möglichst
bald gebeten hatte. Die Verzögerung konnte indes auf Ursachen
beruhen, welche sie nicht zu beseitigen vermochten.....

Frankfurt/M den 27 August 1851

Verehrtester Freund,
Ich habe mich Ihrer Briefe vom 6ten und der von Herrn Superintendent Pölchau zu erfreuen gehabt, indem mir und den beteiligten Personen dadurch die erwünschtesten Nachrichten in Betreff des Altars und des da-zu gehörenden Gemäldes zugekommen sind. Haben Sie die Güte den Herrn Superintendent in meinem Namen für dessen sehr ausführlichen Brief bestens zu danken und mich zu entschuldigen wenn ich heute nicht an ihn selbst schreibe; ich habe Besuch in's Haus bekommen, der meine Zeit beansprucht und beschränkte mich überzeugt mit folgendes, was ich Ihnen ohne Aufschub mitzutheilen für wesentlich halte.

104

Frankfurt den 27. Aug. 1851

Herrn Superintendent

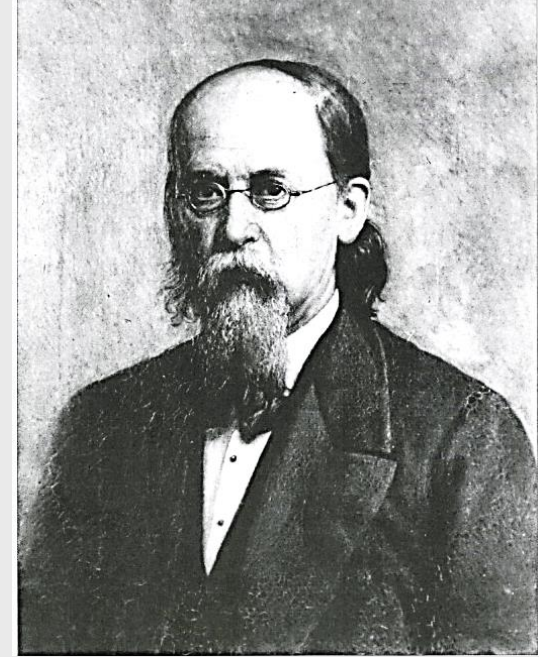
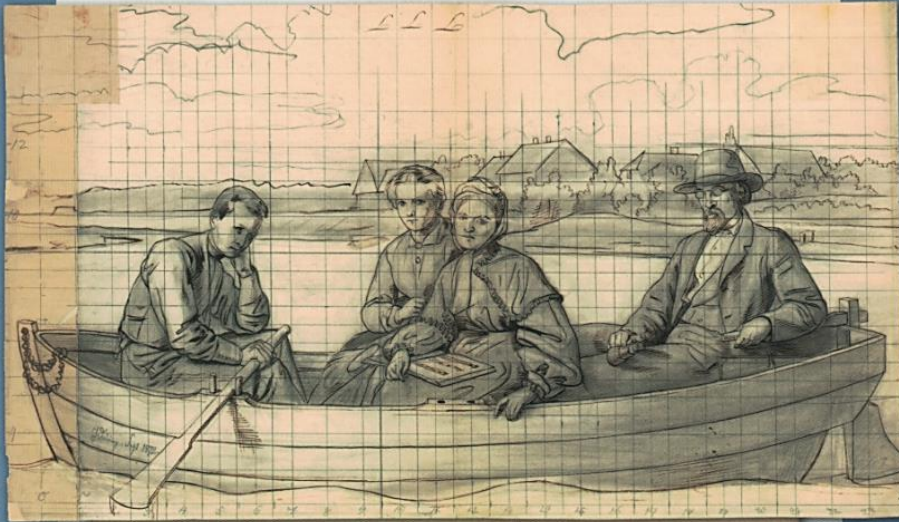
Es ist mir sehr angenehm zu sein das von
Ihrem Superintendent Pölchau zu erfahren geschehen, und das
mir auch die überlieferten Nachrichten über die verschiedenen
Ansprüche und Wünsche des Altars und des dazu gehörenden
Gemäldes zugekommen sind. Haben Sie die Güte den Herrn
Superintendent in meinem Namen für dessen sehr ausführlichen
Brief bestens zu danken und mich zu entschuldigen wenn ich
heute nicht an ihn selbst schreibe; ich habe Besuch in's
Haus bekommen, der meine Zeit beansprucht und beschränkt
mich überzeugt mit folgendes, was ich Ihnen ohne Aufschub
mitzutheilen für wesentlich halte.

Der Herr Superintendent hat gemacht ein sehr schönes Altarbild
für die Kirche, das sehr schön ist. Ich habe
heute in's Haus bekommen, der meine Zeit beansprucht und
beschränkt mich überzeugt mit folgendes, was ich Ihnen ohne
Aufschub mitzutheilen für wesentlich halte.

HISTORISCHE QUELLEN

Julius Döring

WAS ICH NICHT GERN VERGESSEN
MÖCHTE ODER ERINNERUNGEN
AUS MEINEM LEBEN



Maler Julius Döring, 1818 in Dresden geboren, studierte an der Akademie der bildenden Kunst in Dresden.

In Mitau verbrachte er sein ganzes Leben und starb am 26. September 1898 dort.

In seinen Tagebüchern beschreibt er auch, dass er regelmäßig die Brederlosche Gemäldegalerie in der Kleinen Sänderstraße besucht hat.

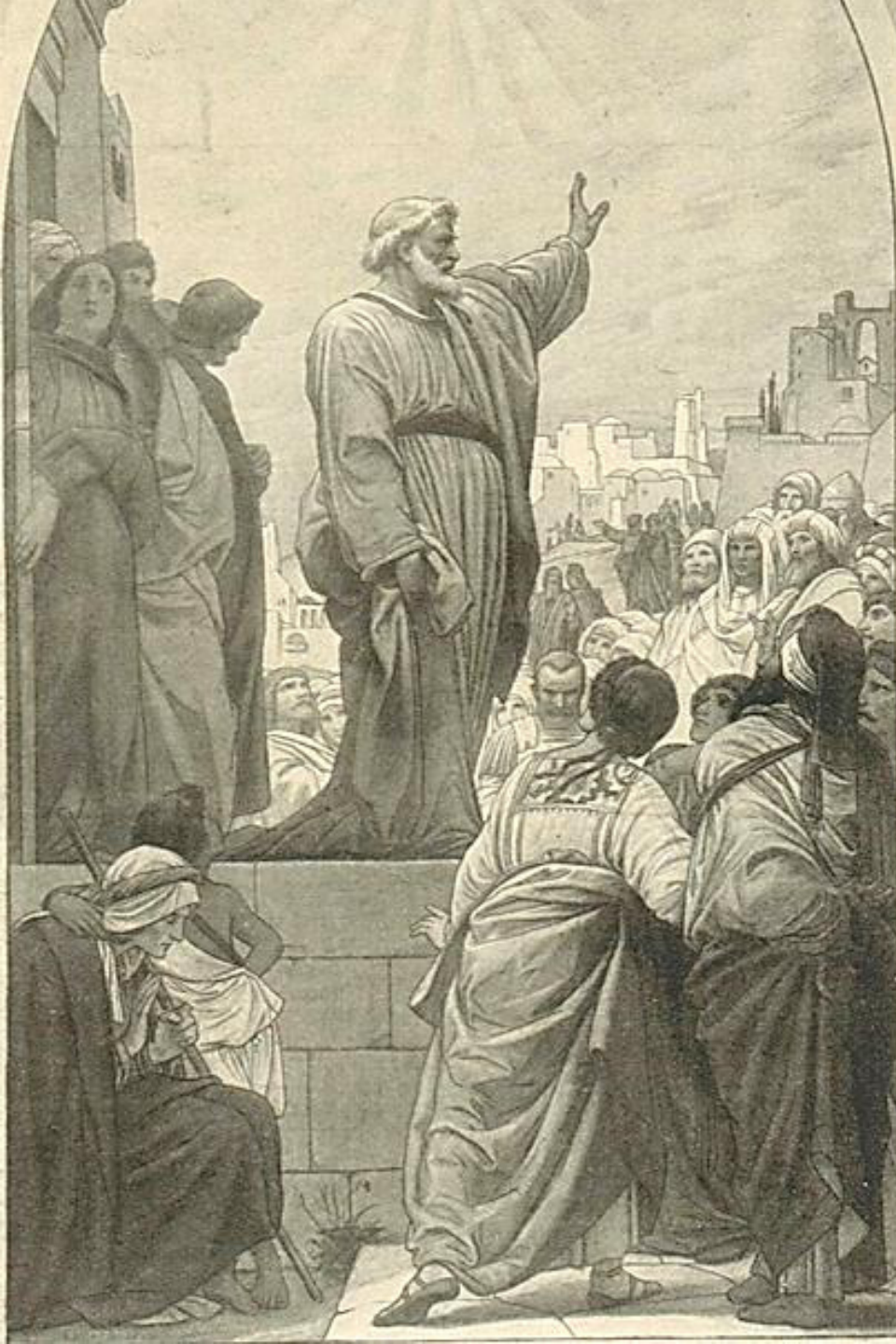
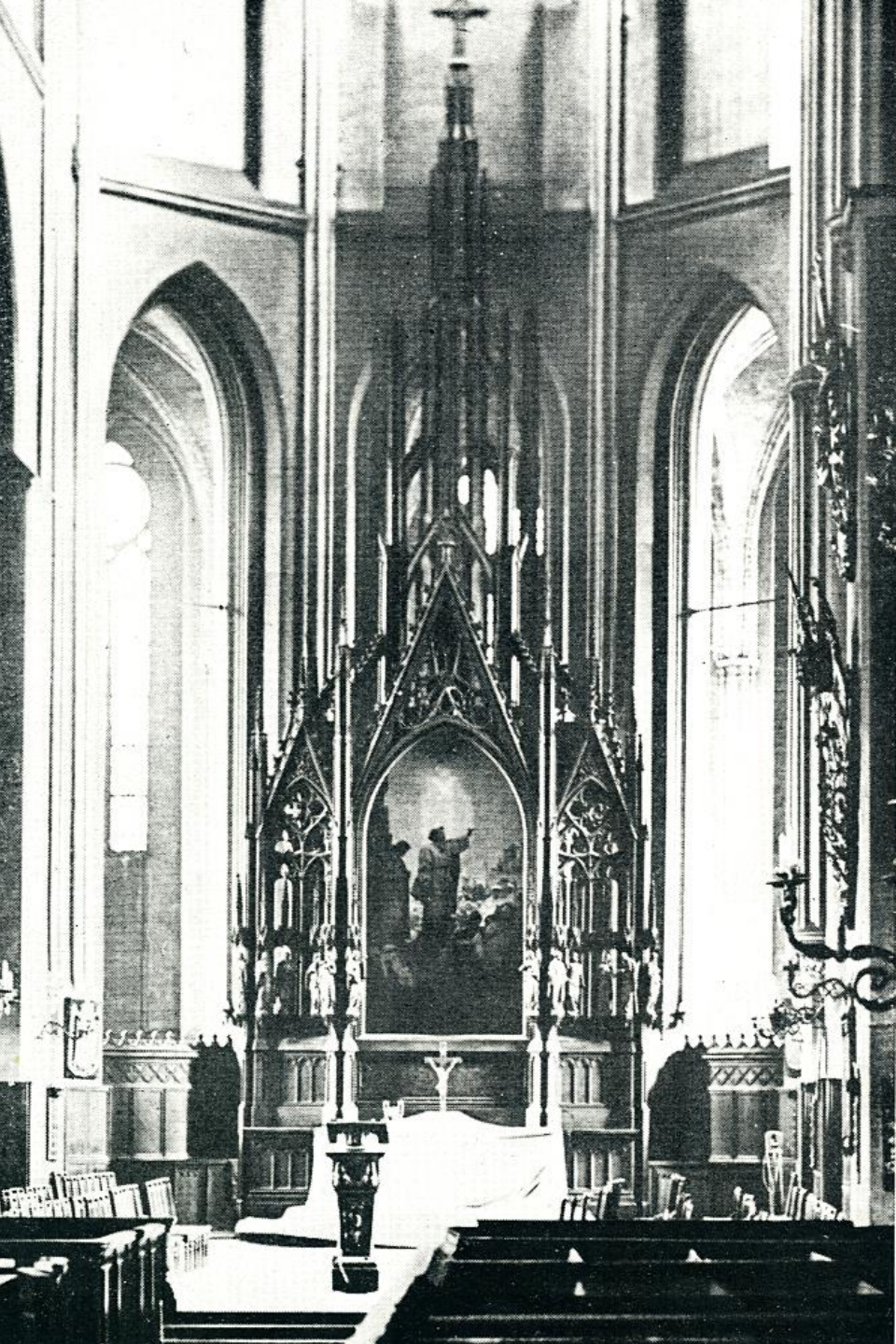


Abb. 59 auf Seite 4 der
Veröffentlichung:
Edward von Steinle
des Meisters Gesamtwerk in
Abbildungen
von Alphons M. von Steinle
1910

**DIE PFINGSTPREDIGT DES
APOSTELS PETRUS
Ölbild mit lebensgroßen Figuren
in der Petri Kirche zu Riga 1854**

Im Brief von Heinrich Friedrich John
vom 27. Juni 1851 an Brederlo
beschriebenes
Motiv der Pfingstpredigt.

**Ein kolorierter Karton dieses
Bildes (war) im Besitz von
Herrn Karl Lucius in Aachen,
in dessen Besitz verschiedene
Steinle Bilder waren.**



Die **Rigasche Zeitung** schreibt am
29. September **1853** Nr. 226
über:

„Der **neue Altar** in der St. Petri-Kirche
Entwurf :

Dombaumeister Statz in Köln,
Ausführung:

Bildhauer Stephan in Köln“

und am

5. Juni **1854** Nr. 127

über das:

„**Neues Altarbild** der St. Petri-Kirche
von Prof. von Steinle Frankfurt a. M.“

Altarraum mit dem Altarbild von
Prof. Edward von Steinle
aus „Die St. Petri-Kirche in Riga“
von P. Ārends 1944

FÜHRER
DURCH DIE
ST. PETRI-KIRCHE
ZU RIGA.

ZUSAMMENGESTELLT
VON
DR. ARTHUR POELCHAU.

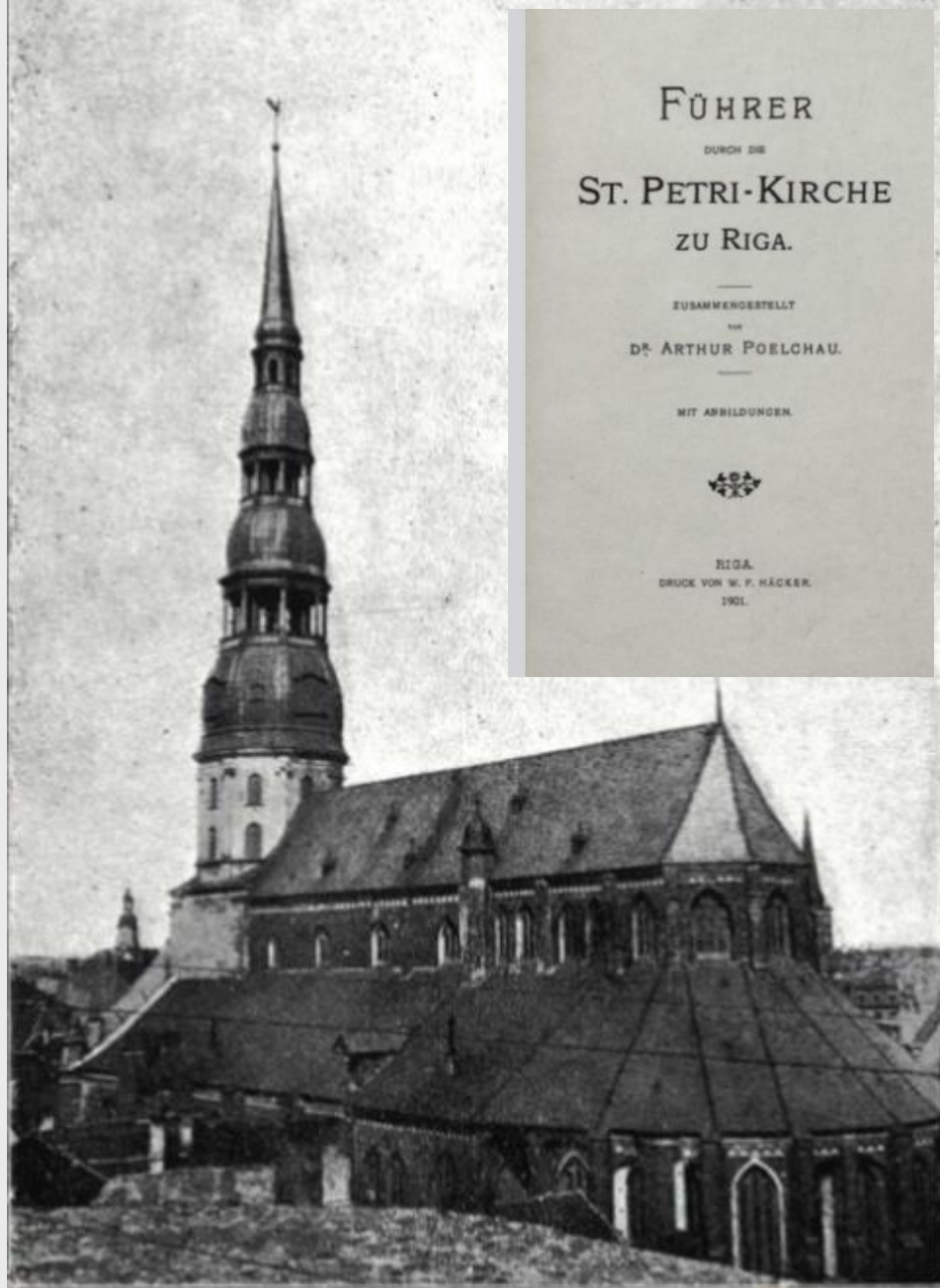
MIT ABILDUNGEN.



RIGA.
DRUCK VON W. F. HÄCKER.
1901.

Den Beschluss des Altarchores bildet der lichte, schöne, aus polirtem Eichenholz im gothischen Styl, ein hohes Tabernakel darstellend, gearbeitete Altar, ein Kunstwerk des Kölner Bildhauers Stephan, das 1853 errichtet und im October eingeweiht wurde, geziert mit den, dem Sebaldus-Denkmal in der Nürnberger Sebaldus-Kirche nachgebildet, in Holz geschnitzten Standbildern der zwölf Apostel. „Das Altargemälde im mittleren Felde, eine Kunstschöpfung des Professors Steinle in Frankfurt a. M., stellt den Apostel Petrus, den Patron der Kirche, in dem Moment dar, wie er dem versammelten Volke zu Jerusalem voll heiligen Geistes seine erste Pfingstpredigt hält.“ Unter dem Altarbilde befindet sich auf blauem Grunde in goldenen Buchstaben die Inschrift:

petrus sprach zu ihnen: thut busse und lasse sich ein jeglicher taufen auf den namen jesu christi zur vergebung der sünden, so werdet ihr empfahen die gabe des heiligen geistes. apostel geschichte cap. 2. vers 38.



Die St. Petri-Kirche.

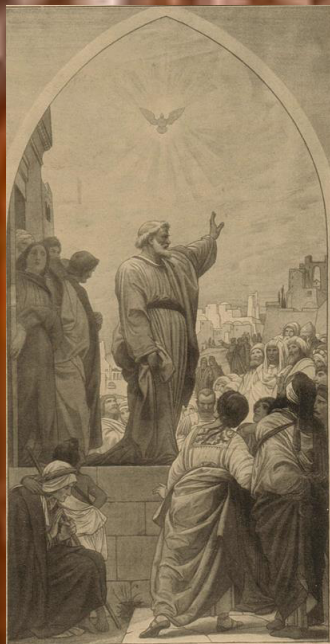
**Ein ganz bitterer
Moment 1941**



**Am 29. Juni brennt die Kirche
nach Artilleriebeschuss ab.
Damit auch Altar und Altarbild**









Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit